

## **Demo gegen Hass und Hetze am 18. Februar 2024 in Donauwörth**

### **- Grußwort von Herrn Landrat Stefan Rößle -**

Ich begrüße Sie heute persönlich sowie im Namen aller anwesenden Abgeordneten.

Wir sind in Sorge. Außenpolitisch ist die Welt aus den Fugen geraten: der nun bald zwei Jahre andauernde Krieg in der Ukraine, die anhaltenden Fluchtbewegungen, der Krieg im Nahen Osten. Jetzt auch ganz aktuelle der Tod des Menschenrechtlers Alexej Nawalny. Es ist die anstehende Präsidentenwahl in den USA, Wetterextreme rund um den Globus, Inflation, Preissteigerungen und hohe Mieten beschäftigen die Menschen. Es herrscht Verunsicherung im ganzen Land. Viele Menschen sehnen sich nach Vertrauen und Verlässlichkeit.

Dieses Vertrauen müssen wir, die politisch Verantwortlichen, den Menschen im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung geben. Ein Regimewechsel, eine Diktatur oder Umsturzpläne wie sie jetzt in Potsdam hinter verschlossenen Türen besprochen wurden, kann sicherlich nicht das Ziel sein. Politiker tragen Verantwortung und müssen das Gemeinwohl im Blick haben.

Das Netzwerktreffen in Potsdam lässt mich erschauern. Zu keinem Zeitpunkt, egal wie weit der zweite Weltkrieg zurückliegt, dürfen wir anfangen zu vergessen. Welche Schrecken, welches Leid, Millionen von Toten, Flucht und Vertreibung hat diese menschenverachtende Politik den Menschen gebracht...

Es gibt in diesem Jahr ein ganz wichtiges Jubiläum. Am 23. Mai wird unser Grundgesetz 75 Jahre alt. Als das Grundgesetz entstanden ist, da befand sich Deutschland auf dem Tiefpunkt seiner Geschichte. Und zwar nicht nur deswegen, weil es einen Krieg verloren hatte, sondern weil es auf moralischer Ebene völlig zerstört war.

Wir dürfen nicht vergessen, wir dürfen nicht wegschauen und wir dürfen nicht schweigen! Mir fällt hierzu ein Zitat des früheren Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker ein:

*„Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart.“*

Schauen wir einmal unseren Landkreis an: Rund 138.000 Einwohner leben hier, davon sind rund 11 % Ausländer aus über 100 verschiedenen Nationen. Wir haben ca. 65.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte im Landkreis Donau-Ries. Davon sind ca. 9.000 Ausländer. Und dazu kommen noch ein paar Tausende, die bereits eingebürgert sind.

Mir fällt es ein bisschen schwer in die Runde zu blicken, denn hier sind ganz viele Menschen mit ausländischen Wurzeln, die hier arbeiten – auch in unserem Landratsamt. Menschen, die ihren Kopf für unser Land und für unsere Freiheit hinhalten.

Begriffe wie "Remigration", die nichts anderes als Deportation meinen, sind abstoßend. Wir dürfen diese Begriffe nicht in den Mund nehmen oder gar denken. Was wäre, wenn diese ausländischen Staatsbürger Deutschland verlassen würden? Wir wären handlungsunfähig. Unser Land wäre ohne Ausländer unwirklich und unwirtschaftlich. Wie viele Berufszweige haben wir, die nur noch dank der Arbeitskräfte aus ausländischen Ländern funktioniert? Nehmen Sie die Gastronomie, die Baubranche oder die Müllabfuhr. Vor allem im Pflege-Bereich würden uns in der häuslichen Pflege deutschlandweit 300.000 osteuropäische Kräfte wegfallen.

Diese rechtsextremen Politiker, die all diese Menschen wieder vertreiben wollen, sie hassen unser Land und das dürfen wir nicht zulassen. Vor 75 Jahren haben wir gesagt: nie wieder Rassismus, nie wieder Hass und Hetze, nie wieder Unterdrückung!

Am Schluss möchte ich noch ein Zitat vorlesen, das mich sehr bewegt. Sophie Scholl sagte am Tag ihrer Hinrichtung am 22. Februar 1943:

*„So ein herrlicher Tag, und ich soll gehen. Aber was liegt an unserem Leben, wenn wir es damit schaffen, Tausende von Menschen aufzurütteln und wachzurütteln.“*

Meine Damen und Herren, Sophie Scholl ist auch für uns gestorben. Für unser Land und ihr Tod soll nicht umsonst gewesen sein.

Für Frieden und Freiheit lohnt es sich aufzustehen und das jeden einzelnen Tag und wenn es sein muss jede einzelne Stunde! Vielen Dank, dass Sie hier sind!